



MADE
IN GERMANY

GEBRAUCHSANWEISUNG
AGFA SILETTE

VEREHRTER LESER!

Wenn Sie eine Agfa Silette erworben haben, so soll Ihre Freude damit auch eine ungetrübte sein. Die wenigen einfachen Handgriffe zur Bedienung dieser Kleinbildcamera sind so rasch erlernt, daß es kein Opfer an Zeit bedeutet, wenn Sie diese Anleitung einmal aufmerksam durchlesen. Nehmen Sie hierzu die Camera ohne Film zur Hand und probieren Sie

selbst die in Wort und Bild beschriebenen Funktionen. Erleichtert wird dies noch durch die Hauptabbildung (Seite 4) mit den Nummern, wenn Sie über Funktion und Benennung eines bestimmten Teiles genaueres nachlesen wollen.

Die Agfa Silette mit dem Bildformat 24 x 36 mm ist für die Verwendung von Kleinbildfilmpatronen eingerichtet, sowohl für Schwarz/Weiß als selbstverständlich auch für Agfacolor.

Sie wird mit dem hervorragenden Kleinbildanastigmat Agfa Apotar in der Lichtstärke 1 : 3,5 – Brennweite 45 mm ausgerüstet und mit Pronto- oder Prontor-SVS-Verschuß geliefert.

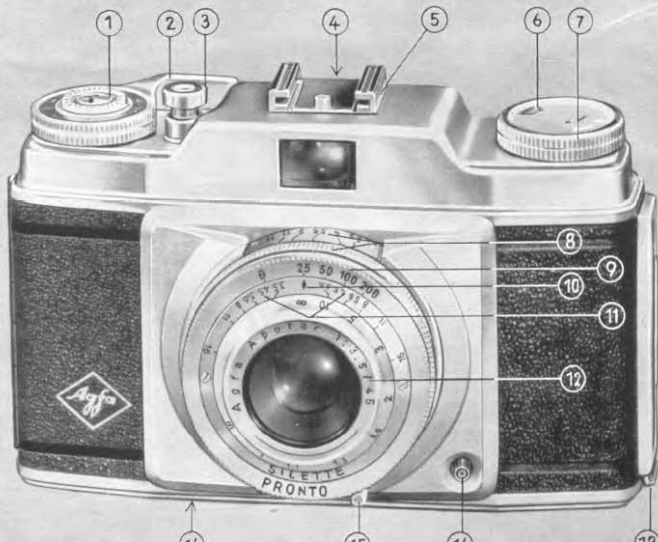


Abb. 2

GEBRAUCHSANWEISUNG AGFA SILETTE

	Seite		Seite
1 Filmzähluhr	12	10 Doppelmarkierung für Verschußzeit und Metereinstellung . . .	14/15
2 Schnellschalthebel	13	11 Schärfentiefskalen . . .	23
3 Auslöseknopf	13	12 Frontlinsenfassung für Entfernungseinstellung .	24
4 Suchereinblick	24	13 Rückwandverschluß . . .	7
5 Aufsteckschuh	20	14 Blitzkontakt 3 mm Ø . . .	16
6 Filmmerkscheibe	6	15 Spannhebel für Selbst- auslöser	16
7 Rückspulknopf	27	16 Sperrknopf für Rück- wicklung	27
8 Blendenring und Skala . .	21		
9 Stellring für Verschuß- zeiten	14/15		



Abb. 3

FILMMERKSCHIEBE

Vor dem Einlegen des Films stellt man zweckmäßig zuerst die Filmmerscheibe im Rückspulknopf ein, damit man auch bei größeren Pausen zwischen den Aufnahmen stets feststellen kann, mit welcher Filmsorte (Empfindlichkeit) die Camera jeweils gerade geladen ist.

Man zieht zu diesem Zweck den Rückspulknopf ganz heraus und nimmt den oberen Teller zwischen Daumen und Zeigefinger (s. Abb.). Die Merkscheibe läßt sich nun an ihrer nach unten weisenden Rändelung weiterschieben bis im Fenster die dem Film entsprechende Angabe erscheint.

Vorgesehen sind die Daten:

$\frac{10}{10}$	$\frac{17}{10}$	$\frac{21}{10}$	$\frac{23}{10}$	° DIN	Col	Col	Col	Col
					T	K	NT	NK

ÖFFNEN UND LADEN DER CAMERA

Die Rückwand der Silette läßt sich durch Verschieben des kleinen vorstehenden Sperriegels (s. Abb.) in Pfeilrichtung öffnen. Der Rückdeckel springt auf und kann an der Griffleiste aufgeklappt werden.



Abb. 4



Abb. 5

RÜCKWAND GEÖFFNET

Jetzt sind beide Spulenkammern sichtbar, links die Leerkammer zur Aufnahme der Kleinbildpatrone und rechts (s. Abb.) die nicht herausnehmbare Aufwickelspule, die zum Filmeinlegen am gerändelten Ring so lange gedreht wird, bis der Einführungsschlitz mit dem kleinen Mitnehmerzahn die in obiger Abbildung sichtbare Stellung erreicht hat.

PATRONE EINLEGEN

Zum Einlegen der neuen Patrone — möglichst bei gedämpftem Licht — ist der Rückspulknopf ganz herausgezogen; er wird anschließend unter leichtem Drehen wieder zurückgedrückt, damit er die Patronenspule faßt.

Anmerkung:

Es ist konstruktiv beabsichtigt, daß bei ungeladener Camera der Rückspulknopf lockeren Sitz hat.

Abb. 6





Abb. 7

FILM EINFÄDELN UND STRAFFZIEHEN

Das schmale Ende des Filmanfangs wird nun bis zur zweiten Filmlochung in den Spulenschlitz eingeführt; dabei muß der kleine Mitnehmerzahn der Aufwickelspule in die Perforation eingreifen. Anschließend wird die Leerspule am Rändelring so lange gedreht, bis sich der Film strafft. Von der vollen Filmbreite darf nur etwa 1 cm aus der Patrone herausragen.

RÜCKWAND SCHLIESSEN

Wenn man sich überzeugt hat, daß die Perforationslöcher des Films sauber von den Zähnen des unteren Transportrades geführt werden, kann die Rückwand der Camera geschlossen werden.

Nach dem Hochklappen des Deckels wird dieser, wie abgebildet, mit beiden Händen bis zum Einschnappen zgedrückt.

Abb. 8





Abb. 9

FILMZÄHLUHR

Bevor die erste Aufnahme gemacht werden kann, müssen Filmzähluhr und Film in die Anfangsstellung gebracht werden.

Mit dem Daumen drückt man auf den inneren Rändelring der Zähluhr, die im Schnellschalthebel eingebaut ist, und dreht diesen links herum bis der Buchstabe A (= Anfang) auf dem am Rande befindlichen Markierungsstrich steht (s. Abbildung).

Nun müssen 2 Leeraufnahmen wie folgt gemacht werden: Der Schnellschalthebel transportiert den Film jeweils um 1 Bild und spannt gleichzeitig den Verschuß.

Mit dem Daumen der rechten Hand greift man über die Kante des Hebels und schwenkt diesen zügig bis zum Anschlag (s. Abb.).

Ist der Schnellschalthebel zufällig gesperrt, dann muß **zuerst** einmal auf den Auslöseknopf gedrückt werden.

Vergessen Sie bei Betätigen des Schnellschalthebels nicht den kräftigen Anschlag. Dann soll man den Hebel los- und zurückschnellen lassen!

Jetzt wird der danebenbefindliche Auslöseknopf noch einmal nach unten gedrückt und der Vorgang – Filmtransport und Auslösung – noch einmal wiederholt. Die Filmzähluhr steht jetzt einen Strich vor der „1“.



Abb. 10

Achtung! Bei jedem Filmtransport dreht sich der Rückspulknopf mit; er darf daher während des Schaltens nicht behindert werden.

BELICHTUNGS- UND SCHALTSPERRE

Die Silette besitzt eine Doppelbelichtungs- und Leerschaltsperrre. Das bedeutet, daß niemals 2 Aufnahmen auf das gleiche Filmstückchen gemacht werden können und weiter, daß man nicht versehentlich Film transportieren kann, bevor eine Aufnahme gemacht wurde. Läßt sich daher der Auslöseknopf nicht betätigen, so muß der Film mittels Schnellschalthebel weitertransportiert werden, oder der Schnellschalthebel wurde vorhergehend nicht ganz bis zum Anschlag durchgedrückt; man kann dies durch nochmaliges Herumschwenken bis zum Anschlag nachholen, ohne daß hierdurch Film verloren geht. Wenn sich der Schnellschalthebel nicht bewegen läßt, ist die Camera aufnahmebereit.

DIE VERSCHLÜSSE

Vor jeder Aufnahme ist es notwendig, zunächst die gewünschte Belichtungszeit einzustellen. Diese Zahl stellt man durch Drehen des großen Rändelringes (9, Abb. 2) auf die schwarze Doppelmarkierung ein ($1/25$ Sekunde

in der Abbildung). Die gleiche Marke gilt später auch zur Einstellung der Entfernung.

VERSCHLUSSZEITEN :

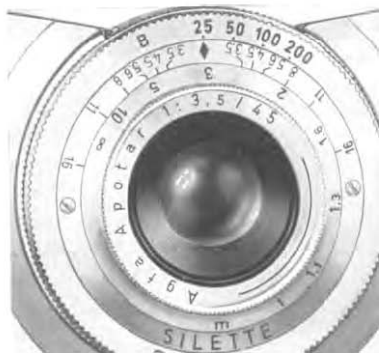
Pronto-Verschluß: B 25 50 100 200

Prontor-SVS-Verschluß: B 1 2 5 10 25 50 100 300

Die Zahlen bedeuten Sekundenbruchteile, also z. B. 2 = $\frac{1}{2}$ Sekunde, 25 = $\frac{1}{25}$ Sekunde. Die Stellung B dient für Zeit-(Stativ-)Aufnahmen. Solange man hierbei auf den Auslöseknopf drückt, bleibt der Verschluß geöffnet.

Beide Verschlüsse besitzen einen Selbstauslöser.

Abb. 11



Der PRONTO-VERSCHLUSS besitzt einen kleinen Hebel mit rotem Knopf 15 (Abb. 2) unten am Verschuß, der bei Selbstauslöser-Aufnahmen gespannt wird. Wird nun der Auslöseknopf niedergedrückt, so vergehen ca. 7 Sekunden bis der Verschuß auslöst.

Beide Verschlüsse sind für Blitzlicht synchronisiert; der Kontaktnippel für das Anschlußkabel des Blitzgerätes befindet sich rechts unten neben dem Verschuß auf dem Objektivträger 14 (Abb. 2).

Der PRONTOR-SVS-VERSCHLUSS ist voll-synchronisiert, d. h. er besitzt einen Stellhebel (siehe Abbildung) der wahlweise auf X oder M gestellt werden kann. Über den Zweck dieser



Stellungen gibt das nachfolgende Kapitel „Blitzlichttechnik“ Aufschluß. Die Stellung des Hebels auf die Marken X oder M ist für Aufnahmen ohne Blitzgerät ohne Einfluß auf den Verschlußablauf.

Der Stellhebel kann außerdem auch in die Stellung „V“ gebracht werden, wodurch das Vorlaufwerk (= Selbstauslöser) gespannt wird. Der Hebel kann sowohl vor als auch nach dem Verschlußspannen auf die Marke „V“ gestellt werden. Außerdem ist es möglich, den unbeabsichtigt auf „V“ gestellten Hebel von dieser Stellung wieder wegzunehmen, ohne daß das Vorlaufwerk in Tätigkeit tritt. Die Stellung auf „V“ ermöglicht weiterhin das Vorlaufwerk auch für Blitzaufnahmen zu betätigen, jedoch nur für die X-Synchronisation.

Nach jeder Selbstauslöseraufnahme stellt man den Hebel auf die Marke X zurück, damit die nachfolgende Aufnahme nicht unbeabsichtigt durch das Vorlaufwerk verzögert wird.

BLITZTECHNIK

Die im Handel erhältlichen Blitzlampen unterscheiden sich:

1. in der Abbrenndauer (Leuchtzeit),
2. in der Lichtleistung,
3. in der Zeit, die von der Kontaktgabe bis zum Aufleuchten verstreicht (Vorzündzeit).

Diesen Eigenschaften wurden die vollsynchronisierten Verschlüsse, z. B. Prontor-SVS, angepaßt.

X-SYNCHRONISATION (Pronto und Prontor-SVS). Bei der fest-eingestellten Synchronisation erfolgt das Aufleuchten des Blitzes im Moment der vollen Öffnung der Verschußsektoren. Ihre Verwendung ist jedoch auf die längeren Verschußzeiten, z. B. $\frac{1}{25}$ oder $\frac{1}{50}$ Sekunde, be-

schränkt. Man bezeichnet sie als X-Synchronisation. Bei den vollsynchronisierten Verschlüssen ist außer dieser X-Synchronisation auch die sog. M-Synchronisation anwendbar.

M-SYNCHRONISATION (nur Prontor-SVS). Im Gegensatz zur X-Synchronisation verzögert man bei der M-Synchronisation das Öffnen der Verschlußsektoren um einige Millisekunden und erreicht dadurch, daß man eine Blitztechnik mit den kürzesten Verschlußzeiten anwenden kann.

Es werden hierfür Blitztypen mit hoher Leuchtstärke verwendet, die bis zur höchsten Lichtentfaltung eine gewisse Vorzündzeit benötigen. Der Verschluß berücksichtigt dies bei Stellung auf „M“ und erreicht damit, daß selbst bei den ganz kurzen Verschlußzeiten die volle Leuchtstärke des Blitzes innerhalb des Zeitraumes der Verschlußöffnung liegt.

Anwendung: Aus dem Vorhergesagten läßt sich unschwer erkennen, daß die X-Synchronisation besonders für den Anfang bevorzugt werden

mag. Wir wählen hierfür eine Blitztype, wie z. B. Osram X P, X 0 oder Philips PF 3 und haben die Möglichkeit, Aufnahmen mit $\frac{1}{25}$ und $\frac{1}{50}$ Sekunde herzustellen.

Dabei erlaubt die Kürze der Abbrenndauer des Blitzes, die innerhalb der etwas längeren Verschußöffnungszeit liegt, auch die Aufnahmen mäßig bewegter Personen — etwa spielender Kinder o. ä.

BELICHTUNGSZEITEN

Die Belichtungszeit der Blitzaufnahmen ist sowohl von der Entfernung des Aufnahmeobjektes, als auch der Art der verwendeten Blitzlampe abhängig. Man beachte daher die den Blitzlampen beigegebene Anleitung.

Die Silette besitzt einen Aufsteckschuh für die zuverlässige Befestigung der Blitzgeräte.

BLLENDE — BELICHTUNGSZEIT — SCHARFENTIEFE

Die Einstellung der Blende erfolgt durch Drehen des Blendenringes 8 (Abb. 2) über eine Skala, die folgende Blendenwerte aufweist.

3,5 4 5,6 8 11 16.

Blende: Die Wahl der Blende setzt voraus, daß wir uns mit ihrer Wirkungsweise doch etwas eingehender befassen müssen. Die vom Aufnahmeobjekt her einfallende Lichtmenge trifft zunächst auf die Blende, die bei weiter Öffnung viel, bei enger wenig, in jedem Fall aber nur einen Bruchteil der vollen Lichtmenge auf den Film gelangen läßt. Die oben genannten Zahlen der Blendenskala sind so abgestuft, daß, angefangen von der Öffnung 1:4, die jeweils benachbarte Blendenöffnung (höhere Zahl) das photographisch wirksame Licht um die Hälfte verringert.

Belichtungszeit: Die für die Wiedergabe eines bestimmten Motivs für den Film erforderliche Lichtmenge liegt fest. Belichtungszeit und Blende stehen in fester Abhängigkeit voneinander und es gilt nun, dieses

Verhältnis bei der Wahl von Belichtungszeit und Blende einzuhalten: Bei großen Blendenzahlen durch lange Belichtungszeiten, bei kleinen durch kurze. Zeigt Ihnen z. B. Ihre Belichtungstabelle bei Blende 8 eine Belichtungszeit von $\frac{1}{25}$ Sekunde an — Sie wollen jedoch, um Verwacklungen vorzubeugen, mit $\frac{1}{50}$ Sekunde belichten —, so muß die Blende bei der kürzeren Belichtungszeit dem Film wieder entsprechend mehr Licht zukommen lassen und auf die kleinere Zahl 5,6 eingestellt werden.

Schärfentiefe: Ähnlich wie die Belichtungszeit ist auch der Schärfenbereich vor und hinter dem eingestellten Entfernungspunkt von der Wahl der Blende abhängig. Mit kleiner Blendenöffnung (Abblendung) erweitert man diesen Schärfenbereich beträchtlich und spricht dabei von Schärfentiefe. Ihre Ausdehnung nimmt außerdem mit wachsender Entfernung des Aufnahmeobjektes zu.

Die Schärfentiefe ist mithin abhängig von der Abblendung des Objektives und der Aufnahme-Entfernung. Die sich hieraus ergebenden genauen

Schärfenbereiche für die einzelnen Einstellmöglichkeiten sind in der Tabelle Seite 29 ablesbar.

Die Schärfentiefenskala am Objektiv kann nur behelfsmäßig die **ungefähren** Schärfenbereiche erkennen lassen.

In der Abbildung wurde die Entfernung auf 3 m eingestellt. Rechts und links von der Doppelmarkierung sind die Blendenzahlen gleichmäßig aufgetragen. Will man nun z. B. feststellen, wie weit der Schärfenbereich bei Blende 11 und 3-m-Einstellung reicht, so ergibt sich auf der Meter-skala ein Bereich von etwa 1,80 m bis 10 m.



Abb. 12

Die Zweipunkt-Einstellung stellt die einfachste und bequemste Art dar, die Schärfentiefe praktisch auszuwerten. Man stellt dazu den Blendenhebel auf den roten Punkt zwischen 8 und 11 und den Meterring auf die rote 3 oder 10. Die folgenden Daten sollte man sich notieren!

BLENDENEINSTELLUNG	METEREINSTELLUNG	SCHÄRFENBEREICH
zwischen 8 und 11	3 m (Nähe)	2,2 m — 5 m
	10 m (Ferne)	4,5 m — ∞

DIE AUFNAHME

Bevor wir zur ersten Aufnahme schreiten, wird der Film durch eine weitere Leeraufnahme, wie auf Seite 13 beschrieben, noch um ein Bild weitergeschaltet, so daß die Marke der Filmzähluhr nun auf „1“ steht. Wir vergewissern uns, daß Blende und Belichtungszeit richtig eingestellt sind und stellen jetzt die Entfernung zum Aufnahmeobjekt ein. Dies geschieht durch Drehen des Objektiv-Fassungsringes, wobei die gewünschte Zahl auf die Einstellmarke eingestellt wird. — Die Camera wird mit der Einblicköffnung des Suchers so dicht an das Auge gebracht, daß das Bildfeld bis in die Ecken voll überblickt werden kann.

Für Queraufnahmen wird die Camera, wie abgebildet, mit beiden Händen festgehalten und mit Zeige- oder Mittelfinger der rechten Hand der Auslöseknopf ruhig und zügig ganz durchgedrückt. Wichtig ist es dabei, einen festen Stand zu suchen und die Camera seitlich nicht zu verkannten.

Sucherparallaxe: Das Sucherbild zeigt uns im verkleinerten Maßstab den Bildausschnitt, der auf dem Film entstehen wird. Bei Nah-Aufnahmen tritt hierin eine kleine Abwei-

Abb. 13



chung ein, da der Sucher höher als das Cameraobjektiv liegt. Praktisch wirkt sich dies aber nur bei Aufnahmen im Bereich von etwa 1—2 m aus. Hier wird bei Queraufnahmen die Camera etwas angehoben, bei Hochaufnahmen seitlich in Richtung zum Sucher etwas geschwenkt.

Bei H o c h a u f n a h m e n löst man zweckmäßig mit dem Daumen der rechten Hand aus.

ENTLADEN DER CAMERA

Zeigt die Filmzähluhr je nach Filmlänge auf 36, 20 bzw. 18, so kann nur noch eine, die letzte Aufnahme gemacht werden. Hat man beim Einlegen zuviel Leerfilm aufgespult, so kann es vorkommen, daß der Film sich von der vorletzten zur letzten Aufnahme nicht mehr transportieren läßt, der Schnellschalthebel also auf halbem Wege abgebremst wird. In diesem Falle muß auf die letzte Aufnahme verzichtet werden. Nach der letzten Aufnahme muß der Film in die lichtsichere Patrone zurückgespult werden.

Man drückt zu diesem Zweck mit dem linken Daumen auf den Sperrknopf am Boden der Camera (s. Abb.), die rechte Hand zieht den Rückspulknopf **bis zur ersten Raste heraus** und spult den Film durch Drehen in Pfeilrichtung vollständig zurück. Erreicht ist dieser Zeitpunkt, wenn sich der Film von der Aufwickelspule löst. Dies spürt man nach einiger Zeit am Überwinden eines leichten Widerstandes. – Beim vorsichtigen Weiterdrehen probiert man dann, ob sich der Rückspulknopf nun auch

Abb. 14



beim Loslassen des Sperrknopfes weiterdrehen läßt. In diesem Moment muß man mit dem Rückspulen aufhören. Denken Sie bitte daran, daß Ihr Photohändler den Film noch entwickeln soll; lassen Sie darum den Film-anfang nicht ganz in die Patrone schlüpfen.

Die Camera-Rückwand kann nun, wie auf Seite 7 beschrieben, geöffnet werden. Der Rückspulknopf wird bis zum Anschlag herausgezogen, so daß sich die Patrone leicht entnehmen läßt. Sie ist möglichst sofort licht-sicher zu verpacken und zweckmäßig als belichtet zu kennzeichnen.

SCHÄRFENTIEFEN FÜR AGFA APOTAR 1 : 3,5 $f = 45 \text{ mm}$

Bei Einstellung auf Entfernung	und bei Abblendung auf					
	1 : 3,5	1 : 4	1 : 5,6	1 : 8	1 : 11	1 : 16
	erhält man scharfe Abbildungen von ... m bis ... m					
1,0 m	0,96—1,04	0,95—1,05	0,94—1,07	0,91—1,11	0,89—1,15	0,84—1,24
1,1 m	1,05—1,15	1,04—1,16	1,02—1,19	1,00—1,23	0,96—1,29	0,91—1,40
1,3 m	1,23—1,38	1,22—1,39	1,19—1,43	1,15—1,49	1,11—1,58	1,04—1,75
1,6 m	1,50—1,72	1,48—1,74	1,44—1,80	1,38—1,91	1,31—2,06	1,21—2,37
2,0 m	1,84—2,20	1,82—2,23	1,75—2,34	1,66—2,52	1,56—2,79	1,42—3,41
3,0 m	2,64—3,48	2,59—3,56	2,46—3,85	2,29—4,39	2,10—5,77	1,85—8,2
5,0 m	4,05—6,53	3,95—6,8	3,64—8,0	3,26—10,8	2,89—19	2,43— ∞
10,0 m	6,8 — 19	6,5 — 22	5,69—42	4,81— ∞	4,03— ∞	3,18— ∞
∞	16 — ∞	14 — ∞	11 — ∞	8,1 — ∞	6,1 — ∞	4,32— ∞

Durchmesser des Zerstreuungskreises: 0,03 mm

ZUR AGFA CAMERA – AGFA FILTER UND SONNENBLENDEN

Aufnahmefilter dienen der tonwertrichtigen Wiedergabe der Farbwerte. Wir liefern in der Masse gleichmäßig durchgefärbte planparallel geschliffene Filter für höchste Ansprüche. Sie sind in den Dichten gelb hell, gelb mittel, gelbgrün und rotorange lieferbar.

Die Verwendung von Lichtfiltern hat naturgemäß eine Verlängerung der Belichtungszeit zur Folge. Man bedient sich hierzu der Verlängerungsfaktoren, die aber weitgehend von der Sensibilisierung des Filmmaterials abhängig sind. Die Filmhersteller geben deshalb ihren Materialien Angaben über die Verlängerungsfaktoren für die gebräuchlichsten Filterdichten mit. Wo diese nicht zur Hand sind, gelten die nachstehenden Angaben als Richtlinie für panchromatisches Material.

Filter gelb hell	Nr. 1	Verlängerungsfaktor	1,5 – 2
gelb mittel	Nr. 2	"	1,8 – 2,3
gelbgrün	Nr. 71	"	2 – 2,5
rotorange	Nr. 7	"	4

Verlangen Sie von Ihrem Photohändler Agfa Filter in der modernen glasklaren Schraubdose, und die praktischen Sonnenblenden, die auch in Verbindung mit den Filtern passen.



Fassungsdurchmesser des Silette Objektives 30 mm



Bauliche Änderungen an der Silette, die sich im Laufe der Weiterentwicklung der Camera ergeben, behalten wir uns vor.

AGFA CAMERA - WERK AG. MÜNCHEN 9